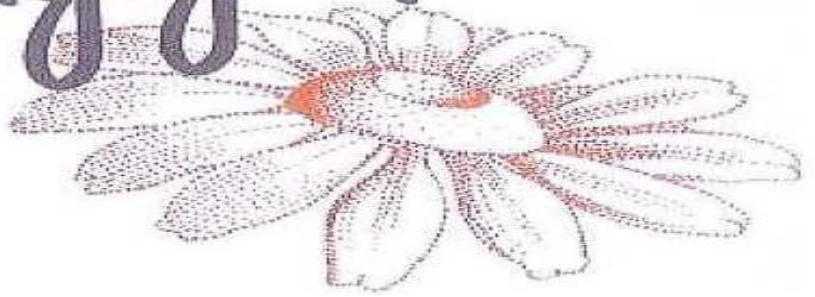


# Sonntagsgruß



Ein Gedanke zum Sonntag für jene,  
die Leid tragen oder Menschen  
helfen, damit umzugehen.  
Ein Angebot der Kamillianer für Sie.

30. Januar 2022 – 4. So i Jk - 97. Jahrgang - Nr. 5

**Der nächste Weg zu Gott  
ist durch der Liebe Tür.**  
Angelus Silesius

## Die Liebe

Es gibt für viele Lebenslagen klassische Texte. An die denken wir schnell, wenn etwas vorbereitet werden muss.

An welchen Klassiker denken Sie für Trauungen oder Jubelhochzeiten? Oft kommt das „Hohelied der Liebe“ aus dem ersten Korintherbrief in die engere Wahl. An diesem Sonntag ist es die Lesung in den Messen und Wortgottesfeiern. Es ist ja auch schön, sich die Liebe auszumalen.

**Die Liebe ist langmütig, die Liebe ist gütig. Sie ereifert sich nicht, sie prahlt nicht, sie bläht sich nicht auf. Sie handelt nicht ungehörig, sucht nicht ihren Vorteil, lässt sich nicht zum Zorn reizen, trägt das Böse nicht nach. Sie freut sich nicht über das Unrecht, sondern freut sich an der Wahrheit. Sie erträgt alles, glaubt alles, hofft alles, hält allem stand. Die Liebe hört niemals auf.** (1 Kor 13,4-8)

Und wo bleibt dann die Wirklichkeit? Sie ist um uns. Sie zeigt sich in den Problemen des Alltags. Sie zeigt sich in den Momenten des Schmerzes. Sie ist da in der Zeit der Einsamkeit.

Zur Wirklichkeit gehört aber auch die Erinnerung. Wo habe ich denn Güte erlebt? Erinnerung ich mich noch an den Namen dieses Menschen? Wie war die Situation?

Die Liebe sucht nicht ihren Vorteil. Sie lässt andere wachsen. Haben mich nicht auch andere Menschen wachsen lassen? Und habe ich es nicht auch erfolgreich getan?

Zugleich geschieht auch heute an vielen Menschen etwas von Liebe. Darum steht der erste Teil vom letzten Satz der Lesung am Ende:

**„Für jetzt bleiben Glaube, Hoffnung  
Liebe, diese drei.“**

*Pater Norbert Riebartsch*

